

## Viehmärkte und Viehschau

Die alpine Gras- und Milchwirtschaft war bis ins 19. Jahrhundert die vorherrschende Wirtschaftsform in Uri. Kühe, Kälber und Rinder waren das Kapital der Bauernfamilien und verhalfen zuweilen einigen von ihnen zu einem bescheidenen Wohlstand. An lokalen Viehmärkten wurden die Tiere zum Kauf angeboten. Solche finden heute in Uri allerdings nur noch vereinzelt statt. Geblieben ist, dass der Kauf eines Tiers mit Handschlag besiegelt wird. Nach wie vor hoch im Kurs ist die kantonale Viehschau oder

### Wissenswert

#### WARUM DAS URSERNTAL EIN BISSCHEN ANDERS TICKT

Wer mit offenen Augen durch die Urschener Dörfer Andermatt, Hospental und Realp zieht, erkennt schnell, dass die Fassaden einiger Häuser unterschiedlich gestaltet sind. Gut möglich, dass die linke Seite eines Gebäudes geschindelt und die rechte mit Eternit verkleidet sind. Gelegentlich präsentiert sich sogar ein einzelnes Fenster völlig anders als die übrigen. Diese Kuriosität geht auf den Umstand zurück, dass ein Haus oft mehreren Personen gehört. Und dies wiederum hat mit dem uralten Walserrecht zu tun, nach dem – im Gegensatz zum alemannischen Recht im unteren Kantonsteil – ein Haus nicht automatisch dem Erstgeborenen zufiel, sondern unter allen Erben gleichmässig verteilt wurde.

Das Urserntal wurde spätestens im 10. Jahrhundert vom Benediktinerkloster Disentis kolonialisiert und besiedelt. Das Tal bildete eine Vogtei des Klosters. Im ausgehenden 12. Jahrhundert stiessen Walser über die Furka in das Tal vor. Sie brachten neben der deutschen Sprache ihr spezielles Recht, das Walserrecht, mit. Zudem war ihnen die verwegene Technik vertraut, entlang der Felsen kilometerlange Wasserkanäle (Suonen) anzulegen. Diese Kunst wandten sie um 1200 beim Bau der Teufels- und der Twärrenbrücke an, womit ihnen die Erschliessung der Schöllenen – und somit des Gotthardpasses – gelang.

Die Walser waren ein freiheitsliebendes Volk. Sie erhielten vom Disentiser Abt das Kolonistenrecht, das ihnen den freien Besitz der Güter garantierte. Sie durften auch den Vorsteher der Talleute, den Talammann, wählen. 1410 schlossen die Urschener mit Uri ein ewiges Landrecht ab. Darin erkannte das Tal die Oberhoheit Uris im Krieg, beim höchsten Gericht und in Verkehrsfragen an. Es behielt dafür die alten rechtlichen Gewohnheiten wie die niedere Gerichtsbarkeit sowie die Alpen und Allmenden. Bis heute hat das Urserntal eine, wenn auch bescheidene Selbstständigkeit bewahrt. Das Tal bildet eine eigene Korporation. Auch der Dialekt unterscheidet sich von jenem des unteren Kantonsteils. Und Ursern besitzt nach wie vor ein eigenes Gericht, das erstinstanzlich in zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten entscheidet.



Mit Handschlag wird seit Urzeiten der Handel abgeschlossen.

«Veehzeichnig», wie die Veranstaltung gerne genannt wird. Beteiligte sich früher der Kanton finanziell und personell wesentlich bei der Organisation dieses Anlasses, ist heute dafür allein der kantonale Zuchttierverband verantwortlich. Ende September wird das Kleinvieh (Schafe, Ziegen), präsentiert. Anfang Oktober folgt das Grossvieh (Kühe, Rinder). Auf einer Matte in Altdorf werden die Tiere fachmännisch beurteilt. Den Siegern werden ein bunter Strauss künstlicher Blumen und ein gelbschwarzes Schild zwischen die Hörner festgemacht, das der Besitzer später voller Stolz an seine Stalltüre nagelt.

### Schafscheiden

Auf den Urner Alpen weiden nicht nur Kühe, Rinder und Geissen. Seit Jahrhunderten halten sich viele Urner auch Schafe, die an bestimmten, ihnen zugewiesenen Bergflanken nach Gras suchen. Einige Schafbesitzer überlassen in den Sommermonaten ihre Tiere Schafhirten, die mit Hunderten von Schafen durch die Gegend ziehen.

Mitte Herbst kehren sie mit ihrer Herde ins Tal zum Schafscheiden zurück. Die Schafe werden in einen Pferch getrieben, wo sie aussortiert und ihren Besitzern wieder übergeben werden. Auch wenn viele Besitzer unter Hunderten von Tieren auf Anhieb ihre Schafe erkennen, werden die einzelnen Tiere vielfach vor der Alpzeit durch verschiedene Farbtupfer gekennzeichnet.

